

und gesetzmäßig, weil er den ungerechtesten Krieg führte. Der deutsche Imperialismus trat als Hauptstoßkraft der Weltreaktion gegen die sozialistische Sowjetunion auf und bedrohte ganze Völker mit der Versklavung und Ausrottung. Seine hemmungslosen Weltherrschaftspläne standen im unlösbaren Widerspruch zu seinen begrenzten politischen, ökonomischen und militärischen Möglichkeiten. Die politische, ökonomische, militärische und moralische Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung offenbarte sich schon lange vor der Errichtung der zweiten Front. Der Kampf der Völker für Demokratie und Unabhängigkeit war stärker als jegliche imperialistische Eroberungspolitik.

Angesichts der tiefen Krise, die das faschistische Regime seit der Schlacht an der Wolga durchmachte, versuchten führende Kreise der deutschen Monopolbourgeoisie und der reaktionären Militärs, die die Niederlage des Hitlerkrieges voraussahen, mit Hilfe der imperialistischen Westmächte die Existenz des deutschen Imperialismus zu retten. Die Goerdeler-Gruppe wollte die Hitlerregierung durch eine Regierung von Vertrauensleuten des Monopolkapitals und der Militaristen ersetzen, die durch den Hitlerfaschismus nicht zu sehr kompromittiert waren. Diese Regierung sollte eine Militärdiktatur gegen das Volk ausüben und durch Abschluß eines Sonderfriedens mit den Westmächten das Vordringen der Sowjetunion zur vollständigen Vernichtung des Faschismus in Deutschland verhindern. Die Pläne der reaktionären Putschisten vom 20. Juli 1944 mußten scheitern, weil sie gegen die Interessen des Volkes gerichtet waren, weil sie dem realen Kräfteverhältnis, das durch den siegreichen Vormarsch der Sowjetarmee und ihrer Verbündeten geschaffen war, widersprachen und weil die Putschisten jede Verbindung zum Volke mieden.

An der Verschwörung des 20. Juli 1944 waren auch deutsche Patrioten aus Offizierskreisen und dem Bürgertum beteiligt, die nicht mit der reaktionären Grundkonzeption der Goerdeler-Gruppe übereinstimmten, das Bündnis mit den aktiven antifaschistischen Kämpfern der Arbeiterklasse suchten und gegen die antinationale, einseitige Orientierung Deutschlands auf die imperialistischen Westmächte auf traten.

Die rechten Führer der Sozialdemokratie aber behielten auch in dieser Zeit ihre feindselige Haltung gegenüber der Sowjetunion bei und verließen sich auf jene Kräfte des deutschen und ausländischen Monopolkapitals, die die Existenzgrundlagen des deutschen Imperialismus retten wollten. Deswegen lehnten sie auch jetzt jede gemeinsame antifaschistische Aktion ab.

Der blutige Terror des Hitlerfaschismus in der Schlußphase des Krieges, dem zusammen mit Ernst Thälmann und Rudolf Breitscheid ungezählte